

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 44 (1971)

Heft: 4

Artikel: Den allersonnigsten Sonnenschein lässt uns der Himmel kosten...

Autor: E.I.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-161451>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einbüßt. – Auch Bauanalysen waren an verschiedenen Orten nötig. Nur wenn diese sorgfältig durchgeführt sind, kann mit der einwandfreien Sicherungsarbeit begonnen werden. – Burgen können aber nicht nur zerfallen, sie können auch gewaltsam zerstört oder durch Umgestaltung der Umgebung in ihrer Wirkung geschmälert werden. Bei der heutigen regen Bautätigkeit werden solche Gefahren immer größer. Straßen- und Wohnungsbau führen recht häufig zur Beschneidung des Burggeländes. Wir sind in den letzten Jahren immer häufiger gezwungen worden, auch auf dem Gebiet des mittelalterlichen Wehrbaues zu einer Art «Umweltschutz» zu greifen. Durch die Schmälierung des Burghügels, durch dessen Umgestaltung, durch das Auffüllen eines Wassergrabens, durch das Einebnen von Umwallungen wird eine Burg in ganz großem Maße ihrer Substanz beraubt, verliert sie, weil in eine neue Umgebung gestellt, sehr viel von ihrem ursprünglichen Gehalt. Auch wenn der eigentliche Bau nach den neuesten wissenschaftlichen und technischen Methoden restauriert wird, bleibt die Anlage, wenn sie in ihrer Umgebung gestraft wird, nicht mehr glaubwürdig. Und das, was wir doch für weitere Generationen erhalten wollen, soll doch glaubwürdig und ehrlich sein. Wir haben volles Verständnis, daß ein Privatmann den Südhang eines Burghügels als geeigneten Bauplatz für seinen zukünftigen Bungalow erachtet. Aber wir bitten um Verständnis dafür, wenn wir oft in solchen Fällen gegen den Bau ein Veto einlegen müssen. Was dem einen recht ist, ist dem andern billig. Wir sind vielfach gezwungen, in solchen Situationen den Prädenzfall zu vermeiden, auch wenn wir uns bewußt sind, daß der einzelne Entscheid als Härte empfunden werden kann.

4. Burgenfahrten

Im Berichtsjahre wurden wiederum mehrere ein- und zweitägige Fahrten im Inland und eine mehrtägige im Ausland durchgeführt. Die Beteiligung war bei allen Exkursionen sehr groß, so daß in einzelnen Fällen Wiederholungen zu arrangieren waren.

5. Übrige Veranstaltungen

Der «Stamm», welcher in Zürich ins Leben gerufen wurde und jeden dritten Donnerstag im Monat durchgeführt wird, hat sich gut eingelebt, und bereits haben sich einige Mitglieder gefunden, um in Bern eine gleiche Institution zu arrangieren. Wir wünschen jetzt schon vollen Erfolg.

6. Nachrichten

In regelmäßigem Abstand erschienen jeden zweiten Monat die «Nachrichten». Sie sind nicht nur im In-, sondern auch im Ausland sehr gefragt.

7. Publikationen

Seit Jahren hat sich der Vorstand mit der Frage der Herausgabe einer neuen zuverlässigen Burgenkarte beschäftigt. Er hat sich in diesem Zusammenhang mit der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte besprochen. Die Vorarbeiten sind sehr weit

gediehen. Es wird ein Kartenwerk geschaffen, das vier Blätter umfassen wird. Auch die ausländischen Grenzgebiete werden so weit als möglich erfaßt. Die Rückseite der Karten soll mit vergrößerten Plänen von Stadtanlagen versehen werden. Die zeitliche Spanne der vermerkten Objekte soll von der Epoche der urgeschichtlichen Wallanlagen bis in die Renaissancezeit reichen. Das Eidgenössische Militärdepartement hat mit Unterstützung des Eidgenössischen Departementes des Innern die Eidgenössische Landestopographie ersucht, alle für den Druck dieses Werkes sich stellenden Fragen mit den beiden erwähnten Gesellschaften abzuklären und den Druck zu übernehmen. Wir hoffen, zu Beginn des Jahres 1973 das erste Blatt (Südwestschweiz) auf den Markt bringen zu können.

Das Schweizerische Fernsehen und die Schweizerische Verkehrszentrale haben die Cinégrouppe in Zürich mit der Herausgabe von 12 Filmen über Schweizer Burgen und Schlösser beauftragt. Diese Filme sind im Berichtsjahr erstellt worden. Sie sind farbig, in deutschem Originaltext abgefaßt und in französische, englische und spanische Sprache übersetzt. Sie werden in der ganzen Welt Hinweise auf unsere herrlichen Burgen und Schlösser geben. Als Sachbearbeiter amtierte H. Schneider.

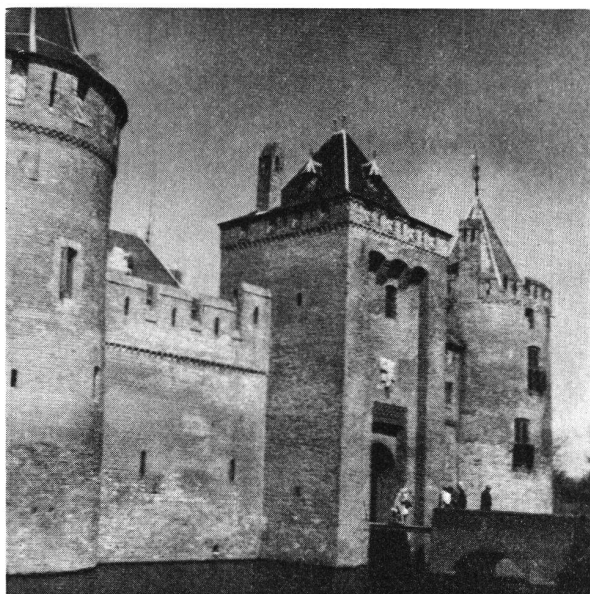
Der Präsident

Den allersonnigsten Sonnenschein läßt uns der Himmel kosten...

Wahrlich zu Recht darf dieses Zitat aus Scheffels Studentenlied als Titel über den Reisebericht der diesjährigen Auslandsburgenfahrt nach Holland vom 1. bis 8. Mai 1971 gesetzt werden! Jeden Tag begleitete uns das schönste Sonnenwetter auf unseren Ausflügen zu einer Zeit, während welcher sonst – wie uns die Holländer selbst versicherten – eher Regen und Nässe vorherrschend sind. So präsentierten sich die Schlösser Medemblik, Muiden, Trompenburg, Zeist, Haarzuilens, Amerongen, Rozendaal und Zuilen, die Städte Amsterdam, Utrecht, Leiden, Den Haag, Delft und Rotterdam, das herrlich weite Land mit seinen malerischen Dörfern wie Volendam, Enkhuizen, S'Graveland und Wijk bei Duurstede, bevölkert von bunten Trachten, der mächtige Abschlußdamm der Zuidersee, heute «Ijsselmeer», mit den imponierenden Zeugen der kilometerweiten Landgewinnung, das Freilichtmuseum mit alten Bauernhäusern bei Arnhem, die Rundfahrten in den Kanälen von Amsterdam und im Hafen von Rotterdam und zuletzt die Tulpenfelder von Vogelenzang und Keukenhof aufs prächtigste.

Beste Begleiter waren die zwei Fahrer Jan und René, die aus Liebe und Begeisterung für ihr Land auf alles Sehenswerte links und rechts der Straße aufmerksam machten, ohne in ein ermüdendes Geschwätz abzugleiten: Fasane, Schwäne, schmucke Häuser, Pferde, Schafe und Kühe mit ihren Jungen auf grünen Weiden und bisweilen auch ein Hinweis: hier sind «Hänsel und Gretel». Als in Scheveningen die bestellten Reiseführer ausblieben, übernahmen die beiden Chauffeure souverän die Führung durch Den Haag und Delft. Ihnen wie überhaupt dem pflichteifrigen Carunternehmen «De Harde's Tours» sei hier besonders gedankt.

Wer solche Gesellschaftsreisen organisiert, weiß um die Schwierigkeiten der Unterkunft. «Unser» Hotel, das uns während der ganzen Fahrt beherbergte – das



Muiden Holland. Das Schloß, östlich von Amsterdam gelegen, gehört zu den wichtigsten Wehrbauten des Landes. Erbaut ab 1280. Heute Reichsmuseum mit großartiger Ausstattung an Interieurs und Gemälden des frühen 17. Jahrhunderts.



Trompenburg Holland. Wasserschloßchen im s'Graveland, nördlich von Hilversum. Erbaut im ausgehenden 17. Jahrhundert durch den holländischen Staat, als Geschenk für Cornelius Tromp, der sich als Seefahrer um die überseeischen niederländischen Gebiete besonders verdient machte.

Hotel «Alpha» im Süden der Stadt –, hatte seine Tore einen Monat vor unserem Einzug geöffnet. Mit seinen 600 Zimmern und 1200 Betten ist es zur Aufnahme größter Reisegesellschaften konzipiert. Es ist durchorganisiert und hat seinen eigenen, unveränderlichen

Rhythmus. Wer sich ihm anpaßt, lebt wohl dort: Geräumige Zimmer – alle gleich –, Getränkeautomaten in jedem Stockwerk, reichliches Frühstück im Zimmer zur gewünschten Stunde, insofern am Vorabend mit Formular schriftlich bestellt, Lichtsignal, wenn Post oder Meldungen vorliegen, rechtes Nachtessen, jedoch räumlich und zeitlich eingengt, fröhlich dekorierte Bars und Imbißbecken gegen Extrabezahlung u. a. m. Für Sonderbedienung und persönliche Umsorgung fehlt aber in einer solchen modernen Karawanserei jegliche personelle und organisatorische Möglichkeit. Trotzdem gab sich das überlastete Personal stets und überall die größte Mühe, die Unebenheiten auszuglätten.

Zwei Empfänge brachten zusätzliche, höchst erfreuliche Kontakte: der schweizerische Botschafter in Den Haag, Herr Claude Caillat, und seine sympathische Gattin luden die Reisetilnehmer zu einem splen-



Medemblik Holland. Schloß im westlichen Friesland. Erbaut ab 1288. Bekannt durch die alljährlich im Sommer hier stattfindenden Freilichtaufführungen.

diden Aperitif in ihre überaus geschmackvoll eingerichtete Residenz und den blühenden Garten ein. Es war eine richtige Entspannung im Trubel der Reise, bei diesen lebenswürdigen Gastgebern verweilen zu dürfen. Aber auch der Holländische Burgenverein, die *Nederlandse Kastelenstichting*, ließ es sich nicht nehmen, den schweizerischen Bruderverein an seinem Sitz, dem Schlosse Rozendaal, zu empfangen. Präsident Mr. H. N. C. Baron van Tuyll van Serooskerken, gleichzeitig auch Präsident des Internationalen Burgeninstitutes (IBI), und Direktor A. I. J. M. Schellart begrüßten uns mit lebenswürdigen Worten und zeigten uns Schloß und Park. Dankbar werden wir uns stets der beiden gelungenen Einladungen erinnern.

Zum Schlusse sei noch eines Mannes dankbar gedacht, der hinter den Kulissen alle technischen Vorbereitungen minutiös getroffen hatte: Herr Josef Winter von DANZAS Zürich. Er hatte das Hotel und all die guten Mittagsverpflegungen (Het Wapen van Enkhuizen, Het Wapen van Amsterdam in S'Graveland, PIER-Restaurant in Scheveningen, Rijnhotel in Arn-

hem, EUROMAST in Rotterdam) gefunden, er empfahl das Nachtessen im BALI in Amsterdam, er ergatterte sogar Kollektivbilletto im TEE, nicht zu sprechen vom «Papierkrieg», den er der Reiseleitung abnahm. Im BALI fand das Schlußbankett mit den zahllosen, traumhaften indonesischen Spezialitäten statt. Dort fand Herr E. Ruegg-von Rothenthal im Namen der begeisterten 50 Teilnehmer ganz reizende Worte des Dankes an die Reiseleitung, die er mit einem Zitat von Johann Caspar Lavater (1798) ausklingen ließ: «Edel nenn' ich den Freund, der Freunde freundlich bewirtet, keine Freude kennt wie die Freude, Freude zu geben, lieber gibt als empfängt und schnell vergißt das Gegebene!» Das tröstete auch über die einzige Unbill hinweg, die uns in den acht Tagen widerfuhr: Zwei Damen stürzten auf den oft verheerend schlechten Trottoirs – eine in Gouda, eine in Amsterdam – und bedurften noch einige Zeit nach der Reise der Geduld zur Heilung versehrter Glieder.

E. I.

Die Photos stellte uns freundlicherweise zur Verfügung: Erich Schwabe

Literaturecke

- Ament H. und Sage W.**, Die Ausgrabungen in der Pfalz zu Igelheim am Rhein, Germania, Berlin, 46. Jg., 1968, 2. Hbb., S. 291.
- Arens F.**, Die Errichtung der Burgen und der Stadt Eberbach am Neckar. Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, 115,1, Karlsruhe 1967, S. 43.
Ders. Die Baugeschichte der Burgen Stelzeneck, Minneburg und Zwingenburg. Jahrbuch für schwäbisch-fränkische Geschichte, Bd. 26, 1969, S. 5.
- Böhm W.**, Stand und Aufgaben der geographischen Burgenforschung im deutschen Sprachraum, Burgen und Schlösser, 1969, 1, S. 8.
- Gerö, L.**, Konservierung und Instandsetzung, Ausmaß und Art der Instandsetzung an ungarischen Burgen, a.a.O., S. 14.
- Cunliffe B.**, The saxon culture – sequence at Portchester castle. The antiquaries journal, 1970, vol. 50, part 1, p. 67.
- Fautz H.**, Die Schenkenburg, Die Ortenau, 50. Jahresband 1970, Offenburg-Baden, S. 236.
Ders. Das Schloßle bei Schenkenzell, a.a.O., S. 235.
- Ders. Der Burgstall bei Schenkenzell, a.a.O., S. 259.
- Ders. Burg Wittichenstein, a.a.O., S. 262.
- Ders. Das Schloßle am Silberberg bei Wittichen, a.a.O., S. 270.
- Ders. Die Willenburg, a.a.O., S. 274.
- Ders. Die Burg und Stadt Schiltach, a.a.O., S. 291.
- Ders. Das Schloßle vor Sulzbach, a.a.O., S. 321.
- Ders. Die Burg Gippichen und ihre Edelknechte, a.a.O., S. 322.
- Ders. Schloß Burgbach, a.a.O., S. 327.
- Ders. Das Schloßle auf dem Schmiedeberg, a.a.O., S. 330.
- Ders. Die Romburg und die Herrschaft Romberg, a.a.O., S. 333.
- Ders. Burg Walkenstein, a.a.O., S. 340.
- Ders. Burg und Herrschaft Waldstein, a.a.O., S. 422.
- Ders. Burg Fischerbach, a.a.O., S. 435.
- Ders. Die Burg Weiler (Ramsteinweiler), a.a.O., S. 439.
- Fleck W. G.**, Der Landturm bei Lichtel, Nachrichtenblatt der Denkmalpflege in Baden-Württemberg, 1970, 2, S. 37.
- Gehrmann J.**, Die mittelalterliche Siedlung Darmsdorf im Bezirk Berlin-Zehlendorf, Berlinerblätter für Vor- und Frühgeschichte 11. Bd. 1966, Heft 1/4, S. 131.
- Gries F.**, Die Freilegung der Stadtmauer beim Bau der Dresdner Bank am Hans-Sachs-Platz in Nürnberg, Nürnberger Mitteilungen 56, 1969, S. 422.
- Harter H.**, Die Klingenburg, Die Ortenau, 50. Jahresband 1970, Offenburg-Baden, S. 312.
- Heid Karl**, Die Oedenburg, Baselbieter Heimatbuch, Bd. 11. Liestal 1969, S. 111.
- Hejna A.**, Zur Problematik der slawischen Besiedlung von Cheb (Eger) und des Egerlandes, Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege, Bd. 18, Berlin 1968, S. 363.
- Hildenbrand M.**, Burg Mühlenbach, Die Ortenau, 50. Jahresband 1970, Offenburg-Baden, S. 446.
Ders. Die Heidburg, a.a.O., S. 449.
Ders. Das Schloß Haslach, a.a.O., S. 463.
- Hitzfeld K.**, Ein unbekanntes Schloß mit Vorburg auf dem ehemaligen Möhlstein-Territorium, a.a.O., S. 477.
Ders. Turmburg Gröbern, a.a.O., S. 481.
Ders. Die Schlösser bei Hornberg, a.a.O., S. 373.
Ders. Die Burg Hausach, a.a.O., S. 410.
Ders. Der Schwigenstein, eine Grenzburg, a.a.O., S. 421.
- Kohla F. X.**, Das Festungswerk Klagenfurt des 16. Jahrhunderts, eine militärgeschichtliche Studie, Carinthia I, 158. Jg., 1968, Heft 1.
- Krausbeck J.**, Die alte Burg Wolfach, Die Ortenau, 50. Jahresband 1970, Offenburg-Baden, S. 344.
Ders. Das Schloß zu Wolfach, a.a.O., S. 350.
- Küas H.**, Hausfundamente und Keramik des Mittelalters in der Neustadt zu Taucha, Kreis Leipzig, Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege, Bd. 18, Berlin 1968, S. 435.
- Landgraf A.**, Die romanischen Profanbauten bei den Burgen und Ruinen Österreichs und Altbayerns, Romanische Wohntürme, Burgen und Schlösser 1969, 1, S. 1.
- Lienhard K.**, Schloß und Burg Triberg, Die Ortenau, 50. Jahresband, 1970, Offenburg-Baden, S. 410.
- Maurer H. M.**, Bauformen der hochmittelalterlichen Adelsburg in Südwestdeutschland, Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, 115, 1, Karlsruhe 1967, S. 61.
- Mechelk H. W.**, Ein hochmittelalterlicher Keramikfund von Zwickau, Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege, Bd. 18, Berlin 1968, S. 475.
- Meitinger O.**, Die baugeschichtliche Entwicklung der Neuveste, Ein Beitrag zur Geschichte der Münchner Residenz, Oberbayerisches Archiv, 92. Bd., München 1970.
- Mitterauer M.**, Burgbezirke und Burgwerkleistung in der bayerischen Mark. Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich, NF 38, 1968–1970, Wien 1970, S. 217.
- Schnider F.**, Die Burg Schnelligen, Die Ortenau, 50. Jahresband 1970, Offenburg-Baden, S. 469.
- Schreiner L.**, Schloß Rastede bei Oldenburg, Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte, Bd. 4, 1967, S. 223.
- Schwemmer W.**, Die Stadtmauer von Nürnberg, Verluste und Erhaltung im 19. und 20. Jahrhundert, Nürnberger Mitteilungen 56, 1969, S. 424.
- Stein G.**, Festungen und befestigte Linien in der Pfalz und im nördlichen Baden, Pfälzer Heimat, 19,3, Speyer 1968, S. 91; 4, S. 127.
- Vogt H. J.**, Mittelalterliche Funde aus der Gemarkung Kohren-Sahlis, Kreis Geithain, Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege, Bd. 18, Berlin 1968, S. 389.